A close-up portrait of Heiner Müller, a middle-aged man with thinning hair, wearing thick black-rimmed glasses. He has a slight smile and is looking directly at the camera. The background is dark and out of focus.

Heiner Müller Die Menschheit braucht ein neues Wozu!

AKADEMIE DER KÜNSTE

Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
Freitag, 9. 1. 2009, 19 Uhr
Sonntag, 10. 1. 2009, 20 Uhr

9./10. Januar 2009
www.adk.de/mueller

Erlauben Sie mir, als Präsident dieser, zwar ohne Rechtsaufsicht, noch existierenden Akademie zehn Sätze zur Begrüßung, der erste vor hundertfünfzig Jahren von Georg Herwegh formuliert: DIE FREIHEIT DER WELT IST UNTEILBAR. Er hat noch keine Wirklichkeit gefunden. Auf der Tagesordnung bleibt, nach dem Scheitern des von Lenin eingeleiteten Versuchs, den Juden Marx zu widerlegen und vor der Verwüstung des Planeten durch die Industrie, der Grundsatz der Pariser Commune KEINER ODER ALLE. Die Alternative ist das Prinzip Auschwitz, die Selektion. Was die Intelligenz des implodierenden Ostens in das neue, vorläufig westlich dominierte Europa einbringen kann, ist die Erfahrung des Scheiterns. Die Erfahrung der Unfreiheit, Besitz ganzer Bevölkerungen, kann gebraucht werden für einen verbindlicheren Umgang mit der immer noch geteilten Freiheit. Vorausgesetzt, die Zwänge der Ökonomie lassen die Zeit für Trauerarbeit, die das Trauma heilt. Der sowjetische Block löst sich auf in einen Wirbelsturm seiner Teile, Europa verwandelt sich in eine Zone der Unsicherheit, Feindbilder sind gefragt. Was Europa braucht, ist ein Programm der Bescheidenheit. Keine Zeit für Polemik. Das Feindbild zeigt der Spiegel, und ich rede nicht von einem Nachrichtenmagazin. Ich wollte, wir könnten schon mit Hans Henny Jahnn sagen: ALLMÄHLICH IST DIE LIEBE UNSER EIGENTUM GEWORDEN. Sagen können wir, mit Hölderlin: WIR SIND NICHTS WAS WIR SUCHEN IST ALLES. Entschuldigen Sie, es waren zwölf Sätze. [...]

Heiner Müller
5. 11. 1990/Heiner-Müller-Archiv, Lfd. Nr. 4326

Freitag, 9. 1. 2009, 19 Uhr, Studio · Eintritt 5/3

Heiner Müller **Die Menschheit braucht ein neues Wozu!**

Szenische Lesung

Szenische Organisation und Fassung der Texte Hans Neuenfels, basierend auf einer Textauswahl aus der Heiner-Müller-Ausgabe von Kristin Schulz und Frank Hörnigk · Raum Christof Hetzer

Nach der Szenischen Lesung:

Begrüßung Thomas Langhoff

Heiner-Müller-Ausgabe (1998–2008)

David Bathrick: Viel mehr als eine Werkausgabe
Brigitte Maria Mayer und Thomas Sparr: Heiner Müller und sein Verlag

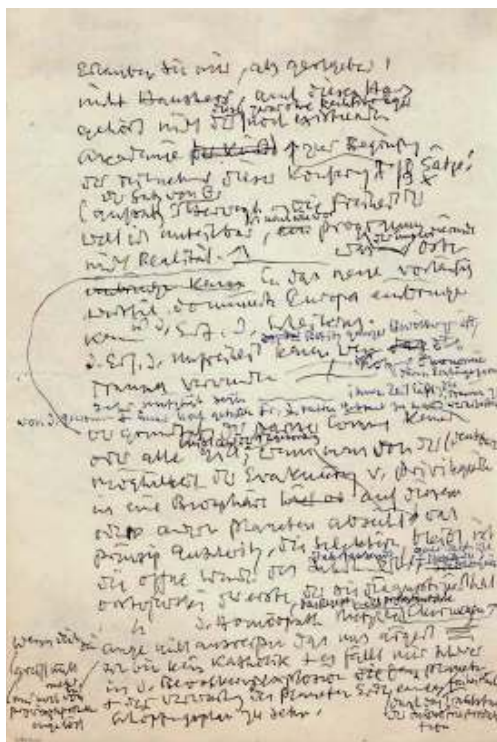
Heiner Müller, ein unauffälliger Gast, der auf die Marktplätze trat, als ob er kurz einmal die Akropolis verlassen hätte, weil man dort nicht rauchen durfte, um sich leise zu verwundern und uns heftig zu verwirren.

Hans Neuenfels 2008

Die Menschheit braucht ein neues Wozu! –

ein Satzsplitter, den Heiner Müller bei Friedrich Nietzsche fand, gab der szenischen Lesung in der Regie von Hans Neuenfels die Intention.

Aus den Interviews von Heiner Müller nach 1989 werden Splitter, Gedankenketzen zu Gehör gebracht, die über den »politischen« Müller Auskunft geben. Die Lesenden sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Kunst, Politik und Wirtschaft – keine Schauspieler. Sie alle leihen Heiner Müller ihre Stimme aus den unterschiedlichsten Motiven heraus – eines ist allen gemeinsam: sie schätzen Heiner Müller als einen Künstler, bei dem sich in seinen politischen Analysen Kunst und Philosophie verbinden. Die Texte sind klar, knapp, reich an politischen Metaphern, gelegentlich von Lakonismus geprägt und nicht ohne denkerische List. Zwanzig Jahre später wieder ge-



Entwurf Text 5. 11. 1990
Heiner-Müller-Archiv, Lfd. Nr. 4949

Sonnabend, 10. 1. 2009, 20 Uhr, Studio · Eintritt frei

ICH WILL NICHT WISSEN, WER ICH BIN – **Heiner Müller**

Ein Film von Christoph Rüter und Thomas Irmer, 3sat, 90'

Cameos mit Heiner Müller, von Christoph Rüter, 30'

Begrüßung Thomas Langhoff
Es spricht Gerd Haag

Der Film befragt Heiner Müllers prognostizierten Verlust der Utopien neu und untersucht, ob seine Texte, als »Flaschenpost für die Zukunft« (Heiner Müller) taugen. Als DDR Bürger durchstreifte er zwischen Texas und Bulgarien, Paris und Moskau, New York und Los Angeles die Welt. Wenige Schriftsteller haben das Global-Zerrissene so vorhergesehen und geschildert wie er. In keinem Text kommt das so deutlich zum Ausdruck wie in der »Hamletmaschine«, die Müller selbst als Teil seiner epochalen Hamlet-Produktion in der Wendezeit am Deutschen Theater in Berlin inszenierte. Christoph Rütters Film »Die Zeit ist aus den Fugen« dokumentierte die Arbeit von Heiner Müller an »Hamlet/Maschine« mit Ulrich Mühe als Hamlet während der Wende am Deutschen Theater Berlin (Premiere am 24. März 1990). Dieser Film ist auch die Basis für »Ich will nicht wissen, wer ich bin«.

Der Berliner Filmemacher Christoph Rüter (u. a. Filme über Klaus Michael Grüber, Angela Winkler, Klaus Kinski, Ulrich Wildgruber, Thomas Brasch) und der Theaterwissenschaftler Thomas Irmer folgen den Spuren Heiner Müllers in Bulgarien, Berlin, Paris und den USA und sprechen mit Margarita Broich, Durs Grünbein, Jean Jourdeuil, Mark Lammert, Jeanne Moreau, Katja Lange-Müller, Robert Wilson u. a.

lesen sind sie von erschreckender Gegenwärtigkeit. Heiner Müller, im eigentlichen Beruf Autor und Regisseur, übernahm 1990 für die Akademie der Künste/Ost als Präsident Verantwortung. Dieses Amt verschaffte ihm nach dem November 1989 auf andere, neue Art Einblicke in gesellschaftliche Zusammenhänge, dazu kreative Spielräume, weil ein »rechtsfreier« Raum nur in wenigen Augenblicken der Geschichte aufscheint. Das Ineinanderstürzen zweier Systeme und die damit verbundenen tumultuarischen Erfahrungen erforderten ein ganzes Bündel neuer Strategien. Mit dem erneuten Erinnern verbindet sich die Frage nach dem, was blieb. Was ist mit den 1989 freigesetzten Energien passiert? Haben die Anregungen und weitsichtigen Beschreibungen Heiner Müllers ihren Adressaten gefunden, hat sich überhaupt jemand als Adressat gefühlt? Warum, so ist angesichts der akuten weltweiten Krise zu fragen, nutzen wir Erkenntnis und gesellschaftliche Erfahrung so wenig für unsere eigene Zukunft?

Mitwirkende am 9. Januar 2009

Elfriede Jelinek, »Da gibts nichts zu lachen«
(im Gedenken an Heiner Müller), geschrieben für diesen Anlass, gelesen von Thomas Langhoff

Christina von Braun, Autorin, Filmemacherin,
Professorin für Kulturtheorie an der Humboldt-Universität zu Berlin

Volker Braun, Schriftsteller, Direktor der Sektion Literatur

Anna Chiarloni, Professorin für deutsche Literatur an der Universität Turin, Italien

Ulrike Draesner, Schriftstellerin

Heinz Dürr, Unternehmer, Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr-AG und Vorsitzender des Kuratoriums der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Wolfgang Engler, Soziologe, Rektor der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin

Jenny Erpenbeck, Schriftstellerin

Thomas Flierl, MdA, Philosoph, Senator a. D.

Heiner Geißler, Bundesminister a. D.

Manfred Gentz, Präsident des Verwaltungsrates der Zurich Financial Services

Adrienne Goehler, Kuratorin, Publizistin,
Senatorin a. D.

Durs Grünbein, Schriftsteller

Gregor Gysi, MdB, Politiker, Anwalt

Elke Heidenreich, Autorin

Robert Kurz, Freier Publizist

Jörg Guido Kutz, Merck Finck & Co. Privatbankiers,
Niederlassungsleiter Berlin

Thomas Langhoff, Regisseur, Direktor der Sektion Darstellende Kunst der Akademie der Künste

Christoph Marksches, Theologe, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Susan Neiman, Philosophin, Direktorin Einstein Forum Potsdam

Emine Sevgi Özdamar, Regisseurin, Schriftstellerin

Peter Raue, Rechtsanwalt, Hogan & Hartson
Raue L. L. P.

Manfred Schell, Gewerkschaft der Lokführer,
Ehrenvorsitzender

Alice Ströver, MdA, Vorsitzende des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten

Klaus Theweleit, Schriftsteller, Professor für Kunst und Theorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Wolfgang Thierse, MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Nike Wagner, Intendantin Kunstfest Weimar

Peter Weibel, Ausstellungskurator, Kunst- und Medientheoretiker, Vorstand ZKM Karlsruhe

Hans Neuenfels, Regisseur, Mitglied der Sektion Darstellende Kunst der Akademie der Künste

Christof Hetzer, Bühnenbildner

Interviews sind performances, sie haben mehr mit Theater zu tun als mit Literatur. Man produziert sich auch in dem Sinne, wie sich Leute auf der Bühne produzieren.

Heiner Müller 1985

Heiner Müller wäre am 9. Januar 80 Jahre alt geworden. Ende 2008 erschienen im Suhrkamp Verlag die letzten drei Bände der Heiner Müller-Ausgabe: Werke 10, 11 und 12, herausgegeben von Frank Hörnigk unter Mitarbeit von Kristin Schulz, Ludwig Haugk, Christian Hippe und Ingo Way. Es handelt sich dabei um Gespräche und Interviews über Politik, Kunst und das eigene Werk von 1965–1995.

© 2009 Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Sektion Darstellende Kunst
Kartenreservierung 030 200 57-2000 ab 20.12.2008 · www.adk.de
In Zusammenarbeit mit 3sat und dem Suhrkamp Verlag
Die Akademie der Künste wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.